

zu TOP

Mainz, 23.09.2014

Anfrage 1356/2014 zur Sitzung am 01.10.2014

Tempo 30 auf der Rheinstraße (CDU)

In der Septemбераusgabe der Zeitschrift „Der Mainzer“ wird Umweltdezernentin Katrin Eder wie folgt zitiert: „Die Maßnahme, also die nächtliche Tempo 30-Ausweisung für die Zeit von 22 bis 6 Uhr zwischen der Straße Am Rathaus und Holzhofstraße steht im Lärmaktionsplan von 2009, der von meinem Vorgänger Wolfgang Reichel verantwortet wurde. Warum Herr Reichel die Maßnahme nicht umgesetzt hat, fragen Sie ihn bitte selbst.“

Wir fragen daher die Verwaltung:

1. Trifft es zu, dass der Lärmaktionsplan 2009 von den städtischen Gremien einstimmig verabschiedet wurde?
2. Trifft es zu, dass die oben angegebene Maßnahme nicht im Lärmaktionsplan 2009 enthalten ist? Wenn ja, warum behauptet dies die Umweltdezernentin öffentlich?
3. Trifft es zu, dass nach Prüfung für insgesamt 15 Straßen, darunter auch die Rheinstraße, im Lärmaktionsplan festgestellt wird: „Für die Maßnahmenbereiche... Rheinallee, Rheinstraße...sind aus verkehrlicher Sicht und/oder aus Sicht des ÖPNV große Einwände erkennbar...Zum jetzigen Zeitpunkt soll in Abwägung der weiteren Belange Tempo 30 nicht weiter verfolgt werden.“?
4. Warum hat das Verkehrsdezernat entgegen den Empfehlungen des Lärmaktionsplans 2009 trotzdem Tempo 30 nachts in der Rheinstraße eingeführt?
5. Im Lärmaktionsplan 2009 sind verschiedene Maßnahmen des „Passiven Schallschutzes“ vorgeschlagen worden. Welche Maßnahmen sind im Umweltdezernat zur Umsetzung vorgesehen? Welche Programme wurden entwickelt?
6. Neben passiven Schallschutzmaßnahmen an den Gebäuden schlägt der Lärmaktionsplan folgendes vor: a) Verstetigung des Verkehrsflusses und b) Verbesserung der Fahrbahnoberfläche/Einbau eines lärmarmen Fahrbahnbelages. Was hat die Verwaltung getan, um diese Maßnahmen auf der Rheinstraße zu verwirklichen?

7. Eine große Lärmquelle in der Rheinstraße und in der Rheinallee sind weiterhin LKW's, die aus Kostengründen (LKW-Maut) diese Straßen nutzen, um zum neuen Containerhafen zu gelangen? Sind Gespräche mit dem Spediteur F., der die meisten Fahrzeuge in diesem Bereich hat, geführt worden, um diese Abkürzungen zu unterbinden?
8. Obwohl die Theodor-Heuss-Brücke für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen gesperrt ist, fahren weiterhin LKW's der Spedition F. neben den LKW's anderer Spediteure über diese Brücke und verlärmern dann besonders in der Nacht die Rheinallee auf ihren Fahrten ins Industriegebiet. Ist mit der Stadt Wiesbaden, die der Firma F. wohl eine Ausnahmegenehmigung erteilt hat, gesprochen worden, um diese nicht mehr zu verlängern, da es nach der Verlagerung des Zoll- und Binnenhafens zumutbar ist, das neue Betriebsgelände über den Mombacher Kreisel anzufahren?

Hannsgeorg Schönig
Fraktionsvorsitzender